

Kälbermast – gesündere Tiere dank geeignetem Raufutter und Wasser

Den meisten Mastkälbern in der Schweiz steht Stroh als Rohfaserquelle zur Verfügung. Stroh ist aber für das Verdauungssystem der Kälber nicht ideal, da es sich nachteilig auf die Gesundheit der Tiere auswirkt. Verdauungsstörungen und Labmagengeschwüre sind häufige Folgen. Die geltende Tierschutzverordnung schreibt deshalb vor, dass «Kälbern, die mehr als zwei Wochen alt sind, Heu, Mais oder anderes geeignetes Futter, das die Rohfaserversorgung gewährleistet, zur freien Aufnahme zur Verfügung stehen muss». Kälber müssen zudem jederzeit Zugang zu frischem Wasser haben. Die Übergangsfrist für die neuen Vorschriften läuft am 1. September 2013 ab.

In einer breit angelegten Studie der Wiederkäuerklinik der Vetsuisse-Fakultät Bern wurden 2009 bis 2011 die Auswirkungen verschiedener Raufutter untersucht, wobei die Wirtschaftlichkeit bewusst mit einbezogen wurde.

Die Resultate solcher Studien sind für das BVET wichtig, weil sie bei der Umsetzung der Gesetzgebung helfen können. Konkret können z. B. Empfehlungen abgegeben werden, welches Raufutter sich unter Berücksichtigung aller relevanten Faktoren für Mastkälber am besten eignet.

Den Gesamttext der Studie finden Sie auf der Website des Departements für klinische Veterinärmedizin an der Vetsuisse-Fakultät der Universität Bern: www.dkv.unibe.ch > Wiederkäuerklinik > Forschung > Dissertationen > 2011

Für Informationen und Beratung rund um die Haltung von Kälbern stehen die Fachleute des Zentrums für tiergerechte Haltung Wiederkäuer und Schweine in Tänikon (ZTHT) zur Verfügung.

informationztht@art.admin.ch

www.bvet.admin.ch > Themen > Tierschutz > Stalleinrichtungen > ZTHT

Welches Raufutter wirkt sich am positivsten auf die Gesundheit der Kälber aus, ohne die Fleischqualität allzu negativ zu beeinflussen? Das war die Hauptfragestellung des Forschungsprojektes «Der Einfluss von Festfutter auf die Gesundheit und Leistung von Schweizer Mastkälbern». Gesucht war diejenige Art Raufutter, die der Physiologie des Kalbes am besten gerecht wird und gleichzeitig zu einer Fleischqualität und Fleischfarbe führt, die vom Markt akzeptiert wird.

Die Resultate bestätigen, dass Kälber, die nur mit Stroh gefüttert werden, häufiger und gravierendere gesundheitliche Probleme haben als Kälber, die anderes Raufutter bekommen. Empfohlen werden können Ganzpflanzen-Maiswürfel. Die Gesundheit der Tiere ist mit diesem Raufutter deutlich besser als bei der Gabe von Stroh, während die Mastleistung zwar etwas weniger hoch ist, aber immer noch zufriedenstellend.

Interview mit Projektleiterin Corinne Bähler und Projektärztin Rahel Moser

Die Fütterung mit Stroh als alleinigem Raufutter hat Nachteile für die Gesundheit der Kälber. Wie ist das zu erklären?

Jungtiere sind generell anfälliger für Stress und Krankheiten. Zum Zeitpunkt der Geburt ist beim Kalb nur der Labmagen funktionsfähig. Er dient dem Auffangen und Verdauen der Milch. Bereits ab einem Alter von wenigen Wochen haben die Kälber aber das Bedürfnis, neben Milch und Wasser auch feste Nahrung zu sich zu nehmen. Die Entwicklung zum Wiederkäuer mit einem funktionierenden Vormagensystem wird in Gang gesetzt. Hinzu kommt, dass die Kälber heute später geschlachtet werden als noch vor 10 bis 15 Jahren. Sie sind zum Zeitpunkt der Schlachtung 5 bis 6 Monate alt und zwischen 220 und 240 kg schwer. Es ist deshalb wichtig, dass die Kälber geeignetes Zusatzfutter bekommen. In der Vergangenheit war das in der Regel Stroh. Mehrere Studien haben allerdings gezeigt, dass die Ver-

fütterung von Stroh Probleme bereitet. Stroh enthält viel Lignin, eine sehr stabile organische Verbindung, die von Kälbern ohne entwickelten Pansen (Vormagen) praktisch nicht verdaut werden kann.

Sie haben den Einfluss verschiedener Festfutter auf die Gesundheit und die Leistung von Mastkälbern untersucht. Wie war Ihre Studie angelegt?

Es gab zwei Versuchsteile mit insgesamt 670 Mastkälbern. Der eine Versuchsteil mit 400 Kälbern während zwei Mastdurchläufen fand auf einem Praxisbetrieb statt. Hier bestand die Grundfütterung aus einem Milchnebenprodukt plus Ergänzungspulver. Der andere Versuchsteil mit 270 Kälbern während drei Mastdurchläufen wurde an der Forschungsanstalt Agroscope Liebefeld-Posieux ALP durchgeführt. Das Grundfutter hier: Milch plus Ergänzungspulver. Es wurden verschiedene Raufuttermittel auf ihre Eignung hin getestet: Stroh, Maissilage, Ganzpflanzen-Maiswürfel, Heu und zwei verschiedene Getreidemischungen.

Die Gesundheit der Kälber und ihre Entwicklung wurden während der ganzen Mastdauer genau beobachtet. Unter anderem wurden der Labmagen auf Geschwüre, der Pansen auf seinen Entwicklungsstand und das Blut auf den Gehalt an rotem Blutfarbstoff (Hämoglobin) untersucht. Der Antibiotikaeinsatz und die Anzahl Todesfälle wurden ebenfalls erhoben. Daneben galt ein besonderes Augenmerk der Qualität des Schlachtkörpers (Gewicht, Fleischqualität und Fleischfarbe).

Welches Raufutter eignet sich am besten für die Kälbermast?

Wir können aufgrund der Ergebnisse Ganzpflanzen-Maiswürfel als Alternative zur Strohfütterung empfehlen. Dieses Zusatzfutter schnitt in der Studie am besten ab. Die Gesundheitsparameter in dieser Gruppe waren gut und die Mastleistung zufriedenstellend. Demgegenüber war in der Strohgruppe die Gewichtszunahme



BVET: Sie engagierten sich als Kantonstierarzt für die Umsetzung des Tierschutzrechts. Welche Veränderungen im Tierschutzvollzug stellen Sie fest, seit das revidierte Tierschutzgesetz in Kraft gesetzt worden ist?

«Mein Hauptanliegen bei der Revision war die bessere Ausbildung der Tierhaltenden und die Förderung der Grundkenntnisse aller über die Bedürfnisse der Tiere. Die Verbesserung der Ausbildung braucht noch etwas Zeit, doch das vorhandene Instruktions- und Anschauungsmaterial hat bereits viel Positives bewirkt. Grössere Bewegungsfreiheit für die Nutztiere war ein weiteres Hauptanliegen. Hier sind deutliche Fortschritte sichtbar.»

Thomas Giger (i. R.), Kantonstierarzt St. Gallen

pro Tag zwar am höchsten. Es traten aber häufiger Labmagengeschwüre auf und die Kälber zeigten aufgrund des ungenügend entwickelten Pansens auch am wenigsten Wiederkauverhalten. Unser Projekt hat damit die Resultate früherer Studien bestätigt. Bezüglich der Fleischfarbe, die in der Kälbermast seit 30 Jahren immer wieder zu Diskussionen führt, konnten wir zeigen, dass die Verfütterung von Maiswürfeln nicht zu röterem Fleisch führt. Eine Erklärung dafür ist der geringe Eisengehalt im Mais.

Wichtig ist vor allem, dass sich bei Kälbern, die mit Maiswürfeln gefüttert werden, der Pansen wiederkäuergerecht entwickeln kann und dass bei dieser Fütterungsart weniger Labmagengeschwüre auftreten.

Ab September 2013 ist nicht nur Raufutter vorgeschrieben in der Kälbermast, die Tiere müssen auch jederzeit Zugang zu Wasser haben. Wieso wird Wasser vorgeschrieben und welche positiven Effekte sind zu erwarten?

Der freie Zugang zu Wasser für Mastkälber leistet einen grossen Beitrag zur Verbesserung der Gesundheit und des Wohlbefindens der Tiere. Viele Leute glauben, dass Milch den Durst lösche und deshalb als Tränke genüge. Das stimmt aber nur bedingt. Milch ist in erster Linie Nahrungsmittel, sie enthält nebst Eiweissen und Zucker auch Salz und macht daher durstig.

Die Umsetzung der Vorschrift in der Praxis stellt allerdings Herausforderungen an das Management und an die Haltungsbedingungen. Primär entsteht Mehraufwand beim Trockenhalten der Einstreu, da rund um die Tränke Wasser verschüttet wird. Auch führt die freie Aufnahme von Wasser zu vermehrtem Harnabsatz. Positive Erfahrungen werden hier bei Ställen gemacht, die über einen von der Liegefläche getrennten Fress- und Tränkebereich verfügen.